

17.03.

Bilanz	
Aktiva	Passiva
AV	EK
UV	FK
Vermögenswerte	Kapitalwerte
Kapitalverwendung	Kapitalherkunft

Bilanz	
Aktiva	Passiva
Investition	Finanzierung
Zahlungsverkehr	

finanzwirtschaftliche Größen:

Auszahlung (Zahlungsmittelfluß, z.B.: begleichen von VLL)

Einzahlung

Ausgabe (Verursachung des Zahlungsmittelflusses, z.B.: Wareneinkauf)

Einnahme (FLL entsteht)

erfolgswirtschaftliche Größen: (unabhängig von der Zahlungs => wichtig ist der Verbrauch)

Aufwand (Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen)

Ertrag

Kosten (sind betriebsbedingte Aufwendungen)

Leistungen

Einnahmen	Ausgaben
Umsatzerlöse	Begleichung von Verbindlichkeiten (Tilgung)
Verkauf von Anlagevermögen	Ausschüttungen (Gesellschafter)
Zinsen (Zinseinnahmen)	Zinsausgaben
Mieteinnahmen	Bareinkäufe
Ausschüttungen bei Beteiligungen	Steuern
Veräußerung von Rechten (Patenten, Lizenzen)	Löhne und Gehälter; Abgaben zur Sozialversicherung
Aufnahme von Krediten	Versicherungsbeiträge
Einlage (Zufluß von EK)	Beiträge zu Verbänden
Zuschüsse	Energie, Wasser, Abwasser
Steuerrückzahlungen	Betriebsrente (gezahlt!)
Subventionen (Fördermittel bzw. Zielvergünstigter Kredit) über:	
übernehmen nur Re-finanzierung f. Hausbank	
	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Sonderinstitute (z.B.: LfA, KfW)</div>
	↓
	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Hausbank</div>
	↓
	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;">Unternehmen</div>
	↑
Verkauf von Forderungen (Factoring)	
Währungsgewinne	

- Patente (Lizenzen dürfen nur vom Käufer bilanziert werden.
- Pensionen müssen auch irgendwann gezahlt werden => sind aber dann kein Aufwand mehr
- Überschuldung = FK > Vermögen
- EK-Steuer und Körperschaftssteuer sind kein Aufwand, MwSt auch nicht (druchlaufender Posten)
- nur Gewerbeertragssteuer ist Aufwand

24.03.

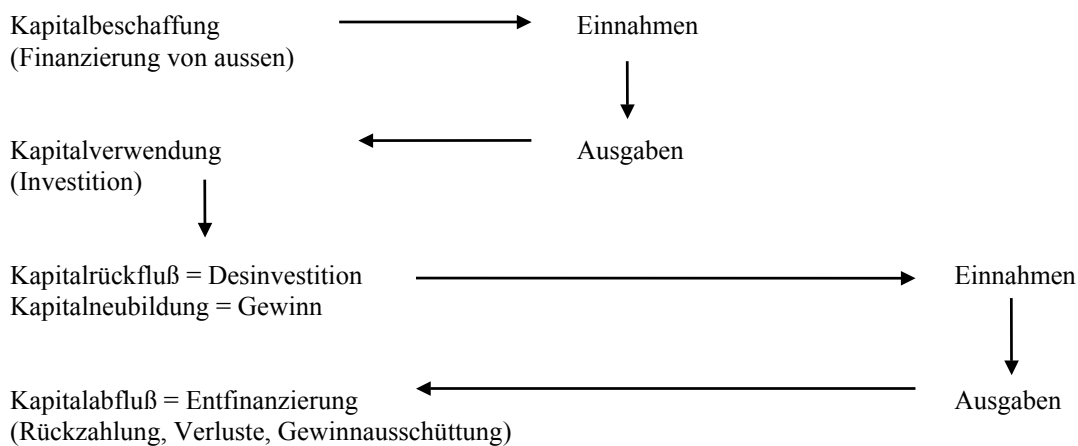
Finanzierungsbegriff: An Zahlungsmitteln ausgerichteter Finanzierungsbegriff: Finanzierung als Bündel von Ein- und Auszahlungen. Die Finanzierung beginnt im Gegensatz zur Investition mit Einzahlungen, die in Folgeperioden zu Auszahlungen führen.

Bilanzieller Finanzierungsbegriff: Mittelverwendung zur Änderung des Kapitalvolumens und des Kapitalstruktur. Finanzierung wird auf der Passivseite der Bilanz abgebildet.

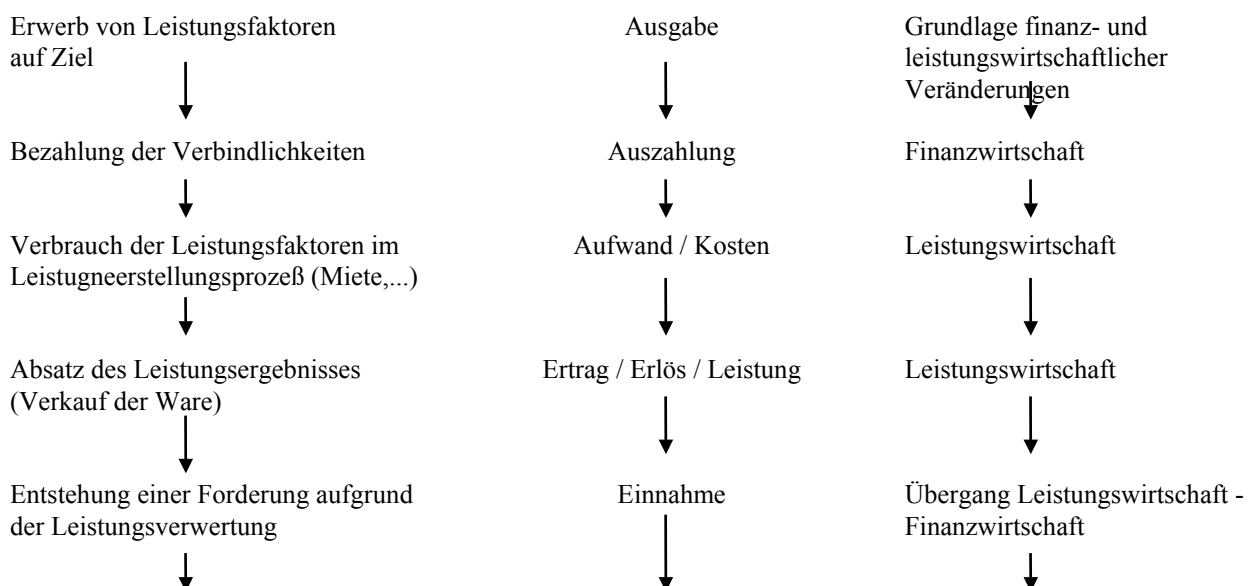
Weiterer Finanzierungsbegriff: Finanzierung als Änderung der Betrieblichen Kapitalausstattung mit Kapitalbeschaffung, Kapitalrückführung und Kapitalumschichtung.

Fragen an die Finanzwirtschaft: siehe Folie

Phasen des finanzwirtschaftlichen Prozesses:



Verbindung von Leistungs- und Finanzwirtschaft



Einzug der Forderung
(Eingang liquider Mittel)
Wie können wir liquide Mittel bekommen?
Wie können wir Zahlungsabflüsse verhindern?

Einzahlung

Finanzwirtschaft

Mittelherkunft

Innen- / Außenfinanzierung

Mittelverwendung

Finanzwirtschaftliche Ziele:

Sicherheit

Rentabilität

Liquidität

Erhältlichkeit

Unabhängigkeit

Rentabilität

----- ab hier Prüfungszusammenfassung -----

Finanzwirtschaftliche Ziele:

Rentabilität, Sicherheit, Liquidität, Erhältlichkeit, Unabhängigkeit

$$\text{GKRent} = ((\text{Nettogewinn} + \text{FK-Zins}) * 100) / \text{GK}$$

$$\text{EKRent} = (\text{Nettogewinn} * 100) / \text{EK}$$

$$\text{URent} = (\text{Nettogewinn} * 100) / \text{Umsatz}$$

$$\text{Bruttogewinn} = \text{Nettogewinn (G\&V)} + \text{FK-Zins}$$

$$\text{Rent 1 Grad (Barliquidität)} = \text{Zahlungsmittel} * 100 / \text{kurzfristige VLL} \quad \Rightarrow \text{je höher desto unrentabler}$$

$$\text{Rent 2. Grad} = (\text{Zahlungsmittel} + \text{kurzfrist. FLL}) * 100 / \text{kurzfrist VLL} \quad \Rightarrow \text{nicht unbedingt 100 Zielwert!}$$

$$\text{Rent 3. Grad} = (\text{Zahlungsmittel} + \text{kurzfrist. FLL} + \text{Vorräte}) * 100 / \text{kurzfristige VLL} \quad \Rightarrow \text{über 100 Zielwert!}$$

Cash-Flow

Jü

+ Aufwand, der nicht Auszahlung der Periode (AfA, Pensionsrückstellungen erhöhen)

- Erträge, die nicht Einzahlung sind (Zuschreibung)

+ Einzahlung, die nicht Erträge sind (Kapitalerhöhung)

- Auszahlung, die nicht Aufwand sind (Tilgung von FK, Rückzahlungen, Pensionszahlungen)

Bilanzgewinn/-verlust = Jü + Gewinnvortrag - Verlustvortrag + Entnahmen auf Gewinn/Kapitalrücklagen - Einstellungen in Gewinnrückl.

$$\text{AD1} = (\text{EK} * 100) / \text{AV}$$

$$\text{AD2} = (\text{EK} + \text{langfrist. FK} * 100) / \text{AV}$$

$$\text{AD3} = (\text{EK} + \text{langfrist. FK} * 100) / (\text{AV} + \text{langfrist. UV})$$

vertikale Kapitalstrukturregel:

EK : FK = 1:1 (erstrebenswert)

EK : FK = 1: 2 (solide)

Leverage Effekt: $l = (\text{GKR} - \text{FK-Zins}) * (\text{FK} / \text{EK})$ l sagt aus, um wieviel % sich EKR bei Änd. d. Verschuldungsgrades verändert

Eigenfinanzierung

- Beteiligungsfinanzierung oder Einlagenfinanzierung (neue Gesellschafter, Erhöhung der Einlage)

- stille Gesellschafter aufnehmen

- Gewinnthesaurierung (Selbstfinanzierung)

- Going Public -> KGaA, AG (neue EK-Quelle, im Erbfall problemlos veräußerbar, leicht Generationswechsel; sonst schlecht fungibel, AG

wenig unabhängig, hohe Kosten f. Formalität, hohe Kapitalbeschaffungskosten)

- Finanzierung über Kapitalbeteiligungsgesellschaft (= Venturekapital-Gesellschaft)

stille Gesellschaft: typische (Anspruch auf Rückzahlung der geleisteten Einlage)

(=Innengesellschaft) atypische (Beteiligung am Vermögen und den stillen Rücklagen)

die stille Gesellschaft ist einzige Mögl für Einzelfirmen um EK (außer vom Unternehmer selbst) zu bekommen.

kurzfristige Fremdfinanzierung (< 1 Jahr):

- Lieferantenkredit: teuer, keine Sicherheiten - leicht erhältlich

- Kontokorrent-Kredit: günstiger, Sicherheiten, begrenzt - günstiger als Lieferantenkredit

- Kundenkredit: Anzahlungen, evtl. Preiszugeständnisse - relativ leicht erhältlich

- Diskontkredit: günstiger als Kontokorrentkredit, ohne Sicherheiten - wenige Kunden sind bereit mit Wechseln zu zahlen

langfristige Fremdfinanzierung:

- langfristiges Darlehen (Investitionskredit) => Grundschuld, Hypothek

- Schuldscheindarlehen => Kapitalgeber z.B. Versicherungen, Privatleute

- Leasing => Grundmietzeit -> voller Kaufpreis

-> vollautomatisiertes

Leasing

-> kein voller Kaufpreis

-> teilautomatisiertes Leasing

Kreditgewährung:

- Bonitätsprüfung - sachliche (Sicherheiten)

- persönliche (Überprüfung der Gesellschafter, Ruf, Vorstrafen)

- zusätzliche Sicherheiten: - Eigentumsvorbehalt

- Sicherungsübereignung (z.B. KFZ-Brief bei Auto)

- Verpfändung

- Grundschuld

Prüfungszusammenfassung Wiederholungsprüfung WS 1999/2000

Finanzwirtschaftliche Ziele:

- Rentabilität
- Sicherheit (Zinsrisiko, Kursrisiko)
- Erhältlichkeit
- Liquidität
- Bonität (Unabhängigkeit)

Leverage Effekt: **Anheben der EK-Rentabilität** = $(\text{Gewinn} * 100) / \text{EK}$ durch **Aufnahme von Fremdkapital**, es muß jedoch **FK-Zins < GKR** = $((\text{Gewinn} + \text{FK-Zins}) * 100) / \text{GK}$ gelten, sonst „Leverage Risk“

Leasing:

Operate Leasing: normaler Mietvertrag; innerhalb Frist kündbar
Leasinggeber hat Investitionsrisiko
Bilanzierung beim Leasinggeber; Aufwand beim Leasingnehmer
z.B. (Universalmaschine, Gewerberäume)

Finance Leasing: innerhalb der Grundmietzeit (max. Grundmietzeit = ND) unkündbar
Leasingnehmer hat Investitionsrisiko (Überalterung, Versicherung, Reparatur)
Bilanzierung beim Leasinggeber (Wöhe: Seite 836)

Factoring: Factor **erwirbt die Forderungen** (Finanzierung) und das Kreditrisiko; **offenes System:** Factor verwaltet (Forderungsverkauf) und mahnt direkt - **stilles System:** Factor mahnt über Auftraggeber, Kunde zahlt an Auftraggeber und dieser leitet das Geld an der Factor weiter. (Wöhe: Seite 849)

Stichwort: „sale and lease back“ Leasinggesellschaft

Betrieb verkauft betriebsnotwendige Vermögensteile an eine
und mietet diese dann gleich wieder an. (Wöhe: Seite 881)
Vorteil: Liquidität steigt
Nachteil: hohe Leasingrate kann Betrieb in der Zukunft belasten

Garantie: irgendeine Forderung
Bürgschaft: eine bestimmte Forderung

Möglichkeiten der kurzfristigen Fremdfinanzierung

Handelskredite:

- Lieferantenkredit (Zahlungsziel ausschöpfen)
- Kundenkredit (Anzahlungen, Vorauszahlungen)

Bankkredite:

- Kontokorrentkredit (Überziehungskredit)
- Avalkredit (Bank übernimmt Bürgschaft/Garantie für den Kunden)
- Factoring
- Wechsel
- Akzeptkredit (Betrieb zieht Wechsel bei Bank, diese akzeptiert ihn und macht ihn so zum Zahlungsmittel)
- Diskontkredit (Bank kauft Kundenwechsel an)

Kapitalbedarf mindern:

- Produktionsverfahren
- Leistungsprogramm
- „Just in Time“
- Prozeßgeschwindigkeit (Lagerumschlag, Durchlauf)
- Fertigungstiefe (Eigenfertigung/Fremdbezug)
- Preis-Einsatzfaktoren
- Beschäftigung/Auslastung

Kreditwürdigkeit:

- persönliche (geschäftsfähig, Vollmacht, keine Vorstrafen)
- sachliche - Sicherheiten

- Personalsicherheit (Garantie, Bürgschaft)